

Il volo sopra il Nepal

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **8 (1953)**

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Flugbild hat wohl allen Teilnehmern neben dem großen Genuß wertvolle Hinweise und Kenntnisse verschafft, die die weitere Arbeit fördern werden. Aber darüber waren sich alle einig: dieser Übersicht muß die Feinarbeit, die Vertiefung des Flugbildes, die Aussonderung von Spezial- und Lokalbedingungen, der Kontakt mit den Menschen und nicht zuletzt die praktische Förderung des Fortschrittes folgen. Wir danken der Regierung Seiner Majestät des Königs für die Organisation des Fluges und hoffen, daß unsere Arbeiten dem Fortschritt des Landes dienen werden.

VOL SUR LE NEPAL

Vu de l'avion, le Népal présente une configuration de paysages bien distincts. Par rapport à la topographie, il est possible de diviser le territoire népalais en 4 parties: la zone improductive de la haute montagne, la zone forestière des contreforts formés par les chaînes du Mahabharat et du Siwalik, le plateau de population relativement dense, situé entre les deux premières zones et enfin, en bordure, la plaine qui fait partie de la vallée du Gange (Tarai). La végétation indique une forte diminution de la quantité des précipitations de l'est à l'ouest. Les sols désagrégés des Himalayas semblent infiniment plus féconds que ceux de la chaîne du Siwalik. Les terrains sédimentaires ont, eux aussi, différents degrés de fertilité. Ceux-ci dépendent de leur origine. Ainsi donc on parvient à distinguer des zones économiques différentes. A l'est, la plaine méridionale avec sa province de Morang, productrice de jute, et les larges vallées s'étendant entre Kathmandu et Pokhara sont les contrées agricoles de grande valeur économique. Sur les pentes plus escarpées de l'est et sur le plateau de la partie ouest qui est plus éloignée, l'économie pastorale domine.

IN VOLO SOPRA IL NEPAL

Visto dall'alto, il territorio del Nepal può essere suddiviso in diversi paesaggi. Topograficamente si può distinguere: la zona di alta montagna improduttiva; la zona boschiva delle catene pre-himalaiane di Mahabharat e di Siwalik; tra mezzo, la zona di altopiano con una densità di popolazione relativamente alta; l'avamposto bassopiano di Tarai che già appartiene alla vallata del Gange. La variazione della vegetazione rispecchia una forte diminuzione delle precipitazioni da E verso O. I terreni di alterazione dell'Himalaia sembrano notevolmente migliori di quelli delle catene pre-himalaiane di Siwalik. I terreni sedimentari rivelano pure una feracità variabile a seconda della provenienza del materiale alluvionale. Queste diversità fisiche si rispecchiano nelle diverse zone economiche: il bassopiano occidentale di Tarai con la provincia di Morang dedita alla juta e le ampie valli interposte alle catene pre-himalaiane, tra Katmandu e Pokhara, sono i territori agricoli più fertili; sui versanti più ripidi della regione orientale e sul lontano altopiano occidentale, sfruttato con sistema estensivo, domina in modo più marcato l'economia dei pascoli.

DIE DECKENTHEORIE IM GEOGRAPHIE- UND GEOLOGIEUNTERRICHT DER MITTELSCHULE

EUGEN HESS

Mit 6 Figuren

ZIELSETZUNG

Dem Geographielehrer der Mittelschule ist neben andern nicht unmittelbar in sein Fach gehörigen Aufgaben (Bevölkerungs-, Siedlungs-, Völkerkunde usw.) auch die Einführung in die Geologie aufgetragen, wobei — insbesondere in einem Hochgebirgslande wie der Schweiz — naturgemäß die Frage aktuell wird, ob und wie die Deckentheorie Berücksichtigung zu erfahren habe. Dieses Thema soll im folgenden einer Beleuchtung unterzogen werden.

Es liegt im Wesen der Forschung, daß zuweilen Beobachtungen gemacht werden, die nicht in bekannte Rahmen passen; für solche muß eine neue Betrachtungsweise gesucht werden, d. h. eine neue *Theorie*, etwa von der Art der Molekular- oder Elektronentheorie. Eine solche Theorie hat